

CHOR NACHRICHTEN

www.sinfonischer-chor-konstanz.de



**Rückblick auf Beethoven –
Neujahrstreffen des Chors**

**Gegen den Krieg –
Die Botschaft des Karl Jenkins**

**Die Konzilsorgel –
Ein großer Klang für Petershausen**

1 - 2013
60. Jahrgang


Sinfonischer Chor
Konstanz

Unsere Kulturförderung: Gut für die Kultur. Gut für die Region.



 Sparkasse
Bodensee

Musik ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Sie stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützen wir die Musik und sorgen für die notwendigen Rahmenbedingungen: regional und national, in der Nachwuchsförderung. Die Unterstützung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ und des „Landesjugendorchesters Baden-Württemberg“ ist ein Teil dieses Engagements. www.sparkasse-bodensee.de.

Liebe Leserinnen und Leser,



Hans-Joachim Knopf

„Alles neu, macht der Mai“, so heißt es in einem Gedicht von Hermann Adam von Kamp (1818). Wenn Sie nun die erste Ausgabe der Chornachrichten 2013 in Händen halten, ist noch nicht Mai, und dennoch zeigen sich die Chornachrichten schon in neuem Gewand und Design. Nach sechs Jahren war es mal wieder an der Zeit. Wir arbeiten nun mit *albers | mediendesign* zusammen. Zukünftig werden unsere Chornachrichten im *werk//zwei* in Konstanz gedruckt. Diese Ausgabe ist die letzte in der Druckerei Jacob, die in Kürze schließen wird. Wir danken Jacob-Druck für die stets zuverlässige und professionelle Zusammenarbeit.

Inhaltlich werden Sie weiterhin interessante Beiträge rund um das Chorleben des Sinfonischen Chors finden. In dieser Ausgabe wollen wir nochmals auf die vier erfolgreichen Beethoven-Konzerte mit einem Foto-Potpourri zurückblicken. Da aufgrund eben dieser Konzerte unsere Adventsfeier 2012 ausfallen musste, begingen wir eine zünftige Neujahrsfeier. Auch zur 179. Jahreshauptversammlung werden Sie natürlich alles Wissenswerte erfahren. Gisela Auchter blickt in ihrem Beitrag schon auf unser großes Herbstkonzert voraus: „The Armed Man“ von Karl Jenkins wird dann im November zur Aufführung kommen; eine „Friedensmesse“, die erst 1999 unter dem Eindruck des bewaffneten Konflikts im Kosovo entstanden und deshalb auch seinen Menschen gewidmet ist. In einem Gastbeitrag geht Kirchenmusiker Martin Weber auf die neue Konzilsorgel in St. Gebhard ein. Der große Klang für Petershausen wird endlich wahr. Der Einbau der Orgel beginnt in diesem Jahr.

Nicht vergessen wollen wir den Hinweis auf unsere A-Cappella-Konzerte am 7. Juni 2013 in der Konstanzer Dreifaltigkeitskirche. Hier dürfen Sie den Chor „pur“ erleben.

Ihnen allen nun viel Spaß beim Lesen der Chornachrichten im Jubiläumsjahrgang.

Hans-Joachim Knopf

Rückblick auf Beethoven

Neujahrstreffen des Sinfonischen Chors

So soll unsere Chorprobe nun immer beginnen!", verkündete scherzhaft der Geschäftsführende Vorsitzende, Wolfgang Müller Fehrenbach, gleich zu Beginn der Neujahrtsfeier des Sinfonischen Chors am 15. Januar 2013. Und tatsächlich, das hätte was! Festlich war eingedeckt, wie immer unter bewährter Regie von Andrea Uwira. Dabei war dieses freudige Zusammenkommen aus der Not geboren, wenngleich auch aus einer schönen Not: Aufgrund der vier Beethoven-Konzerte kurz vor Weihnachten und dem entsprechenden Probenaufwand musste die traditionelle Adventsfeier ausfallen. So beschloss man, gleich zu Beginn des neuen Jahres ein kleineres geselliges Treffen zu arrangieren.

„Die Getränke sind frei“

Und das ist wahrlich gelungen. Schön, dass sich auch viele Ehemalige, darunter unsere frühere Stimmbildnerin Helen Wittenauer, wieder eingefunden hatten. Schon beim Aperitif konnten die Neuigkeiten der mehrwöchigen Chorabstinenz ausgetauscht werden. Es war ein freudiges Wiedersehen, und natürlich waren die Beethoven-Konzerte noch in aller Munde. Noch vor dem Hauptgang ging eine herzliche Begrüßung an ein Schnuppermitglied und an die Verantwortlichen der Chornachrichten, dessen jüngste Ausgabe ebenfalls die Tische zierte. Glückwünsche konnten Annette Fritz ausgesprochen werden, die just an diesem Tag ihren 58. Geburtstag begehen durfte. Zu essen gab es auch reichlich, Schlachtplatte mit Sauerkraut und Kartoffelbrei oder Spätzle,



Gelungenes Quintett: „Die Getränke sind frei!“

Linsen und Wienerle. Wolfgang Müller-Fehrenbach machte zu Beginn seiner Festrede gleich klar, dass es heute darum ginge, einfach ein bisschen zusammen zu sitzen, ohne großes Programm. Seinen Rückblick auf die Beethoven-Konzerte präsentierte er aber dann zugleich in gelungener Lyrik, wofür er großen Applaus erhielt. Diese Gelegenheit nutzten fünf Sängerinnen und Sänger (Lucia Mettler, Stephanie Krause, Barbara Stockburger, Gerhard Herzberger und Wolfgang Mettler), um in einer Welturaufführung das Lied „Die Getränke sind frei“ (in Abwandlung und auf die Melodie von „Die Gedanken sind frei“) zu präsentieren. Da wurde heftig gelacht und lange applaudiert.

Macher, Überflieger, Frische und Erfolg

Wolfgang Müller-Fehrenbach bedankte sich im Anschluss bei allen, die über das Singen hinaus zum Gelingen im letzten Jahr beigetragen haben: bei den Jungen, den Junggebliebenen und auch bei denen, die im Alter jung geblieben sind. Namentlich dankte er Martin Bretschneider (Notenwart), weil halt immer einfach alles klappt; Maria Rosner,

der Geschäftsführerin der Chornachrichten; Roswitha Baumgärtner, die sich um die Inserate kümmert; den Stimmführerinnen und Stimmführern aus allen Stimmen; Marcus Nabholz, der die Kirche für die Konzerte vorbereitet; Dr. Gudrun Melsbach-Kiefer für viele Anregungen und Beiträge in den Chornachrichten; Anneruth Zwicker für die „unglaublich gute Zusammenarbeit“ bei den Finanzen; Dr. Michael Fendrich (in Abwesenheit), den Vertreter der Förderer; den Schriftführern Susanne Thaler und Jürgen Weih; Alfred Greis, dem Mann und Berater für alle Fälle; der Frauenpräsidentin Andrea Uwira für die Besuchsvorbereitungen 2012; der Stimmbildnerin Julia Matt und schließlich dem Dirigenten, Wolfgang Mettler, für die vielen Proben und Konzerte. Es sei ein Genuss gewesen, den Konzerten zu lauschen. Wolfgang Mettler erhielt dafür stehende Ovationen. Den jetzt noch fehlenden Dank ergänzte Alfred Greis, denn im Namen des Vorsitzenden „MÜFE“, stehe doch „M“ für Macher und „Ü“ für Überflieger, „F“ für Faust, Feuer und Frische sowie „E“ für Erfolg und Einmaligkeit.

Sehr gute Arbeit des Chors



Zufriedener Vorsitzender

Auch Wolfgang Mettler dankte für ein schönes Jahr, „de jure sein 20., de facto sein 22“. Es sei für einen Laienchor nicht selbstverständlich, den Schlussatz der 9. Sinfonie von Beethoven nach 3,5 Proben präsentieren zu können. Aber es sei

eine Belohnung, dieses dann in so bekannten Häusern wie dem KKL oder der Tonhalle (Luzern und Zürich) zu tun – das könnten von den über 2000 Chören im Badischen Chorverband vielleicht fünf vorweisen. Er schätze diese „sehr gute Arbeit“ des Chors, und Mettler betonte, dass auch Dirigent Petr Altrichter von der Leistung des Chors begeistert war. Es spräche für sich, wenn Schweizer einem deutschen Chor „Bravo“ zuriefen.

Es war ein gelungener Einstand in das Jahr 2013. Doch allen Sängerinnen und Sängern wurde schnell klar: Nach dem Konzert ist vor dem Konzert, und die Vorbereitungen dazu würden am nächsten Dienstag beginnen.

Text und Fotos: Hans-Joachim Knopf



Ihr Partner für

Mietwohnungen | Eigentumswohnungen |
Eigenheime | Projektsteuerung | Hausverwaltung

Benediktinerplatz 7
78467 Konstanz
Telefon 075 31 / 98 48 0
E-Mail: info@wobak.de
Internet: www.wobak.de



Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz

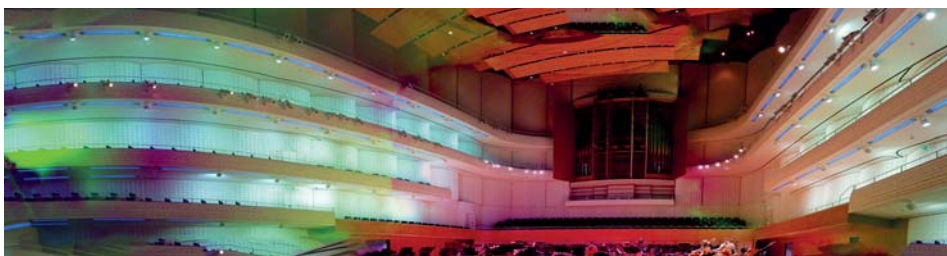
Konzert-Impressionen

Beethovenkonzerte in Konstanz, Luzern, Singen und Zürich

KONSTANZ



LUZERN



SINGEN



ZÜRICH



Fotos: Hans-Joachim Knopf und Werner Bartl

Ein Blick zurück auf Chores Glück

Reminiszenzen zu vier Aufführungen der Neunten Sinfonie –
Dezember 2012



Gérard Cornioley:
Beethoven. (Acryl)

Die Neunte mal in Singen singen,
da kommt's dann gleich zum Schwur,
Du stehst allein und musst es bringen:
Akustik? Keine Spur...

Im neuen alten Saal Konzil,
die Bühne eng und heiß,
Chor konzentriert mit Wir-Gefühl,
und sofort bricht das Eis.

Luzerner Glück: das KKL,
direkt am See, ein Traum,
wir staunen und begreifen schnell:
unendlich groß der Raum.

Zu dreimal dreißig, hochgestuft,
bewegungslos verharren.
Dann vierter Satz, die „Freude“ ruft –
und tausend Augen starren.

Ein Wink von vorn, der Chor steigt auf
wie Phönix aus der Asche.
Der vierte Satz nimmt seinen Lauf,
der Geist steigt aus der Flasche.

Zum Schluss nach Zürich, welch ein Saal,
Tonhalle – weltbekannt.
Grün! Jetzt Einstieg, noch einmal,
manch Knopf am Kittel spannt.

Der Cherub steht – erneut – vor Gooott,
gebunden, lang, noch länger,
Der Chor trainiert – hat keine Not,
im Hals wird's eng und enger.

Die Fuge im Sechs-Viertel-Takt,
„stürzt nieder“ in Sextolen,
souverän die Nuss geknackt,
der Maestro grinst verstohlen.

„Wo dein sahanfter Flügel weilt“,
das Auge auf den Taktstock peilt.
Wir hoffen, dass er kommen mag
des Maestros klarer Achtel-Schlag!

Das Publikum erwartet froh
den Kuss der Welt prestissimo.
Seid umschlungen, schneller, schneller,
bei „gahanzen“ in den Keller.

Zackig jetzt der Brüder Lauf,
solch Marschmusik bricht Herzen auf.
Der Freunde Flügel binden Brüder:
Wann sehen wir die Schwestern wieder?

Für „Töchter aus Elysium“
biegt Petr sich schier waagrecht krumm.
Auf zum letzten Götterfunken –
berauscht der Chor, Musik macht trunken.

Applaus, der schönste Götterfunken,
schickt uns ins Delirium,
wir Sänger lächeln beifallstrunken
entzückt ins Zürcher Publikum.

Bravo-Rufe, Jubelklatschen
von Menschen mit Musikverstand,
minutenlanges Händeklatschen
für Nachbarn aus dem deutschen Land!

Der Petr herzt den Wolfgang sehr
und streicht die krausen Locken.
Die Damen herzt er noch viel mehr,
wir schlucken ziemlich trocken.

Jetzt drängen wir ins Chorgestühl,
die Dankesworte fließen,
feuchte Augen, Glücksgefühl –
den Boden unter Füßen.

Wolfgang Müller-Fehrenbach



Alfred Greis – 40 Jahre



Christiane Meintrup – 20 Jahre



Anneruth Zwicker – 15 Jahre



Von links: Dieter Vormstein, Werner Bartl, Andrea Uwira – 10 Jahre

„Musik ist Hauch ...

Bericht zur 179. Jahreshauptversammlung

... von Mund zu Mund, strömendes Blut in den Adern des Lebens!“ Mit diesem Zitat des Komponisten Franz Liszt eröffnete der sichtlich zufriedene Vorsitzende Wolfgang Müller-Fehrenbach die 179. JHV des Sinfonischen Chors Konstanz. Erste Glückwünsche gingen dabei an den Künstlerischen Leiter, Wolfgang Mettler, der zwei Tage zuvor mit der Staufer-Medaille durch Minister Peter Friedrich ausgezeichnet worden war.

Erfolgreiches Jahr 2012

Im Rückblick auf das Jahr 2012 ließ der Vorsitzende erkennen, dass der Chor ein dichtgedrängtes, vielseitiges und sehr erfolgreiches Jahr absolviert hatte, geprägt von vielen herzlichen Begegnungen. Ein Highlight dabei war sicherlich der Besuch unseres befreundeten Chores Szent István aus Budapest. Schlag auf Schlag folgte das Dreibundtreffen mit den Chören aus Winterthur und Schaffhausen und nach der Sommerpause das Jubiläumskonzert im Überlinger Münster anlässlich des

125-jährigen Chorjubiläums des Bodensee-Hegau-Chorverbands, verbunden mit einem Ausflug in den Linzgau. Im großen Herbstkonzert bot der Chor Schuberts Es-Dur-Messe sowie Kodálys Missa brevis dar, beides Werke, die zuletzt vom Stephanschor 1991 bzw. 1989 aufgeführt wurden. Mit vier Konzerten mit Beethovens 9. Sinfonie (Singen, Konstanz, Luzern und Zürich) schloss man das Jahr 2012 ab. Der Erfolg des Chores spiegelt sich auch in der stark gestiegenen Sänger/innenzahl wider: Zwischen Anfang 2012 und März 2013 stieg die Zahl der aktiven Sänger und Sängerinnen von 90 auf 111. Besonders herzlich begrüßte Müller-Fehrenbach daher die vielen jungen Gesichter im Chor. Dank ging an die Verantwortlichen der Chornachrichten und der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere auch an die Sponsoren, ohne die die Konzerte nicht finanzierbar wären. Lobend erwähnt wurden natürlich auch der Künstlerische Leiter, die Stimmbildnerin Julia Matt, Frauenpräsidentin Andrea Uwira, Alfred Greis („Der Mann für alle Fälle“), die

Schriftführer/innen Susanne Thaler und Jürgen Weih, Anneruth Zwicker (Rechnungswesen), Maria Rosner (Geschäftsführerin Chornachrichten), Martin Bretschneider (Notenwart) sowie die Vertreter/innen der jeweiligen Stimmen Roswitha Baumgärtner, Maria Seliger, Dr. Gudrun Melsbach-Kiefer, Marcus Nabholz und Ernst Heim. In Anwesenheit gedankt wurde Dr. Michael Fendrich, dem Vertreter der Fördermitglieder. Auch Wolfgang Mettler ging anschließend auf die „schönen und erfolgreichen“ Beethoven-Konzerte explizit ein. Er verwies darauf, dass die Größe unseres Chores wichtig sei, um bestimmte Werke zur Aufführung bringen zu können, warnte aber auch vor einer „Vermassung“, bei der Einzelne auf den Gedanken kommen könnten, ihre Anwesenheit sei nicht immer notwendig.

Positives Fazit trotz leichten Verlusts

Für die Finanzen konnte Anneruth Zwicker im Anschluss feststellen, dass das Jahr 2012 erfreulich verlaufen ist, wenngleich das Jahresergebnis ein Minus auswies. Der Besuch der ungarischen Freunde sowie das Dreibundtreffen waren zusätzliche finanzielle Belastungen. Eine Stärkung der Werbemaßnahmen für das Herbstkonzert 2013 sollte dazu führen, dass dieses ausverkauft sein wird. Die Kassenprüfer Florian Blum und Gebhard Sailer konnten jedenfalls konstatieren, dass die Bücher ordnungsgemäß geführt sind, so dass der gesamte Vorstand für 2012 einstimmig entlastet wurde.

Alfred Greis für 40-jährige Treue zum Gesang geehrt

Die Ehrungen nehmen bei einer Jahreshauptversammlung eine wichtige Stellung ein, sind sie doch Spiegelbild für aktive und leidenschaftliche Treue zum Chor. Wieder gab es viele Jubilare, die teils in Abwesenheit für

ihr langjähriges Engagement geehrt wurden: 10 Jahre dabei waren bis 2012 Simone Lorenz (Alt), Andrea Uwira (Alt), Werner Bartl, Martin Bretschneider und Dieter Vormstein (alle Bass). Schon 15 Jahre am Gesang erfreuten sich Inès Eckerle, Anneruth Zwicker (beide Sopran) sowie Claudius Winter (Bass). Für zwei Jahrzehnte Treue wurden Regine Brendel, Christiane Meintrup (beide Alt) und Marcus Nabholz (Bass) ausgezeichnet. Auf stolze 40 Jahre jedoch kann unser Alfred Greis zurückschauen, und er bekam dafür zusätzlich eine Ehrennadel des Badischen Chorverbands.

Jahresprogramm 2013

Für 2013 konnte der Vorsitzende ein ebenfalls ereignisreiches Jahr voraussagen. Begonnen hat dieses bereits mit dem Neujahrstreffen im Januar. Am 7. Juni wird sich dann der Chor „pur“ in einem A-Cappella-Konzert in der Konstanzer Dreifaltigkeitskirche präsentieren. Im Oktober geht es nach Budapest, um dort mit unseren ungarischen Freunden ein gemeinsames Konzert zu geben. Es folgt im November der Besuch des Thames Philharmonic Choir aus Richmond, England, mit dem wir am 17. November die Friedensmesse „The Armed Man“ von Karl Jenkins und „Cantus de Stellis“ von Kevin Jones aufführen werden. Die Adventsfeier im Dezember wird das Jahr 2013 abschließen.

Auch für 2014 und 2015 sind die Pläne schon geschmiedet: Für das Herbstkonzert 2014 ist das Requiem von Franz von Suppé fest reserviert. Im Jan-Hus-Jahr 2015 (Verbrennung von Jan Hus während des Konstanzer Konzils am 6. Juli 1415) werden wir das Oratorium Jan Hus von Carl Loewe aufführen. Der Sinfonische Chor zeigt sich gut aufgestellt und blickt so mit großer Freude auf die kommenden Jahre.

Text und Fotos: Hans-Joachim Knopf



Gegen den Krieg

Karl Jenkins und sein Appell für den Frieden

Die Royal Albert Hall London – 25. April 2000, zum ersten Mal erklingt das Werk eines Komponisten, den man zuvor mehr in der Jazz-Rock-Szene oder auf dem weiten Feld der Werbung gesucht hätte. Es ist Karl Jenkins' Friedensmesse „The Armed Man“, über das die „Times“, noch ganz fasziniert vom soeben Gehörten, schreiben wird, es sei eine „Brandbombe von Orchester und menschlichen Stimmen“¹. Die Messe ist ein Auftragswerk des ältesten Museums Großbritanniens, des „Royal Armouries“, und entstand 1999 unter dem Eindruck des bewaffneten Konflikts im Kosovo und ist deshalb auch seinen Menschen gewidmet.

Ein Jahrtausend der Kriege

Das Millennium war ein Moment des Innehaltens und des Rückblicks auf ein Jahrtausend brutalster kriegerischer Auseinandersetzungen, die der Menschheit nichts anderes gelehrt haben, als immer wieder die Waffen sprechen zu lassen. Dabei ging und geht es meist um nichts weniger als

Machterhalt, um territoriale Vorherrschaft und nicht selten um Religion. Krieg als globales Problem, das Existenz und Sicherheit der Menschen bedroht. Von den Kreuzzügen des Mittelalters über den 30-jährigen Krieg im 17. Jahrhundert bis hin zu immer wieder aufflammenden Auseinandersetzungen wie beispielsweise in Irland, den islamistischen Terroranschlägen oder den Kriegen im Nahen Osten der jüngsten Vergangenheit – es sind immer wieder auch die Glaubensunterschiede, die Synagogen brennen lassen, Moscheen in die Luft sprengen und die Kirchenräume ihrer Schutzfunktion berauben. Insbesondere das 20. Jahrhundert mit seinen verheerenden Weltkriegen hat 1945 keinen Schlusspunkt unter all die Gräueltaten gesetzt, sondern etliche Nachfolgekriege in aller Welt gezeitigt und mit der Entwicklung hoch technisierter Massenvernichtungswaffen eine Drohkulisse ohnegleichen errichtet. Als in den 1990er Jahren der Konflikt auf dem Balkan, namentlich im Kosovo, immer heftiger und brutaler ausgefochten wurde, war das der Zeitpunkt für Karl Jenkins, mit

seinem Werk einen Blick zurück auf das zerstörerische vergangene Jahrtausend zu richten und gleichzeitig die Hoffnung auf einen weltumspannenden Frieden im heraufziehenden Jahrtausend zu artikulieren: „Better is peace“, so heißt es folgerichtig am Schluss seiner Friedensmesse.

Der Weg des Erfolgs

Er war gerade einmal sechs Jahre alt, als er den ersten Klavierunterricht bei seinem Vater erhielt – Karl Jenkins, geboren am 17. Februar 1944 in Penclawdd, Wales. Der Vater war in dem malerischen Dorf nahe der Mündung des Flusses Lougher und der Stadt Swansea Lehrer, Organist und Chorleiter. Zunächst war die Oboe Karls Instrument. Hiermit startete er auch seine Musiker-Karriere im Nationalen Jugend-Orchester

„Läutet hinaus die tausend vergangenen Kriege;
Läutet ein tausend Jahre Frieden.
Läutet das Alte hinaus,
läutet das Neue hinein.“ Aus „The Armed Man“: Better is Peace

von Wales. Später durchlief er eine klassische Musikausbildung an der Universität in Cardiff und der Royal Academy of Music in London, bevor er zum Jazz kam. Als Mitglied der Bands Nucleus und – ab 1972 – Soft Machine wurde er zu deren wichtigstem Ideengeber und Komponisten, ließ sich andererseits jedoch auch vom Minimalismus-Stil des Ensembles Soft Machine inspirieren. Hier schon deutet sich sein späterer Kompositionsstil an.

Während die 80er Jahre ihn dann hauptsächlich als außerordentlich erfolgreichen Komponisten für Werbung und Fernsehen sahen, eine Tätigkeit, die ihm zahlreiche Preise und Auszeichnungen eingetragen hat, fand er in den 90er Jahren mit dem so genannten Adiemus-Projekt zu seinen groß angelegten

konzertanten Chor-Arrangements, in denen er seine ganze Erfahrung aus den Bereichen Pop, Sinfonik und geistlicher Musik zusammenfassen konnte.

Das Erfolgsrezept bei Adiemus war die „Erfindung einer speziell für den Gesang bedeutungslosen Sprache, die nicht mit Inhalten von der Stimmung ablenken soll“². Dieses Konzept war so erfolgreich, dass Adiemus an die Spitze sowohl der Klassik- als auch der Pop-Charts weltweit katapultiert wurde und mit nicht weniger als 17 Gold- und Platin-alben bedacht wurde.

Ethnische und meditative Klangbilder, experimenteller Jazz und klassische Tonsprache weiß Karl Jenkins eindrucksvoll zu verbinden. Dass er in seinem Werk nie die Tonalität verlässt, entspricht u.a. seinem Wunsch, möglichst viele Menschen mit seiner Musik

zu erreichen. Das gelingt ihm auch. Gerade in Großbritannien erzielen seine großen Chor- und Orchesterwerke eine nachhaltige Wirkung und erfreuen sich größter Popularität.

Jenkins' Hinwendung zur klassischen Tonsprache geht – wie oben bereits erwähnt – zurück in die 60er Jahre. Das Jahr 2000 und The Armed Man – A Mass for Peace markieren dann deutlich den Zeitpunkt dieser Orientierung. 2005 folgten das Requiem – das in England mittlerweile zu den populärsten zeitgenössischen Werken zählt – sowie 2008 das Stabat Mater und 2010 das Gloria mit Texten aus der abrahamitischen Religion sowie des Hinduismus und Buddhismus.

Alben mit Gold- und Platinstatus, Auszeichnungen wie den „Goldenen Löwen“ von Cannes, Ehrendoktorwürden und Professuren an fünf Universitäten – die Liste der Auszeichnungen ist lang. 2010 ernannte Queen Elizabeth ihn zum „Commander of the Order of the British Empire“.



Karl Jenkins

The Armed Man - A Mass of Peace

Wie aus dem Nichts treffen die ersten Trommelschläge auf das Ohr, gespenstisch fast, werden lauter und eindringlicher, setzen sich fest im Kopf und entwickeln eine regelrechte Sogwirkung, dem Rattenfänger aus Hameln nicht unähnlich, dem man sich nicht entziehen kann. Das ist durchaus Absicht, denn es handelt sich hier um das weit verbreitete französische Lied „L’homme armé“ aus dem 15. Jahrhundert, mit dem man Soldaten rekrutiert hat. Soldaten, anfangs vielleicht noch verführt vom Gedanken, für das Vaterland zu sterben, ohne das Grauen und die Schrecken der Schlachtfelder zu kennen. Mit diesem Lied beginnt die Messe von Karl Jenkins und bildet ihren eigentlichen Kern. Der Bekanntheitsgrad des Liedes muss enorm gewesen sein, denn in etlichen Messen der Renaissance- und Barockzeit taucht die Melodie wieder auf. Militärische Marschmusik wird im Verlauf der Messe noch öfter anklingen, unüberhörbar zum Beispiel im „Sanctus“. Zwischen die traditionellen Sätze der katholischen Messe hat Jenkins eine Reihe verschiedener Texte aus verschiedenen

Kulturen und Epochen gesetzt. Und so entsteht aus einem Nebeneinander unterschiedlicher Stile ein effektvolles Ganzes. Es finden sich mittelalterliche Gregorianik und eine Annäherung an Palestrina ebenso wie Anklänge an keltische und südamerikanische Folklore, es gibt ekstatische Ausbrüche und Passagen beklemmender Stille, mitreißende Rhythmen und emotionale Betroffenheit und immer wieder Fanfarenklänge. Die Texte hat niemand Geringerer als Guy Wilson (Jahrgang 1950), „Master“ des Museums „Royal Armouries“, zusammengetragen und selbst auch ein eigenes Gedicht beige-steuert: „Now the Guns have Stopped“. Verse von Rudyard Kipling (1896), John Dryden (1687), Jonathan Swift (1667 - 1745) und Thomas Malory (um 1470) stehen neben Passagen aus der Bibel, den Psalmen, dem Koran sowie dem indischen Epos „Mahábáratá“ (400 v. Chr. - 400 n. Chr.) und - besonders erschütternd - neben einem Gedicht des Toge Sankichi, eines mit 36 Jahren an Leukämie gestorbenen Überlebenden aus Hiroshima.

Die Botschaft des Karl Jenkins

Völker, die über die Jahrhunderte hinweg immer wieder in grausame und ebenso nutzlose Kriege verwickelt wurden, sie alle - Christen, Juden, Moslems - beten zu ihrem Gott um Frieden. Das eint sie bei aller Verschiedenheit. Lernen, dass in Zukunft „kein Volk wider das andere das Schwert erheben“ wird,³ wie es in der Friedensvision des Propheten Jesaja heißt - das ist die Botschaft des Karl Jenkins.

Gisela Auchter

¹ http://translate.googleusercontent.com/translate_c?depth=1&ei=E14UbjHI8zUsgaP84, letzter Zugriff 27.02.2013

² Kunze, Rainer: <http://www.basileiachor.de/komponistjenkins.html>, letzter Zugriff 27.02.2013

³ <http://www.berlinerdom.de/content/view/143/153/lang/de>, letzter Zugriff 28.02.2013



Die Konzilsorgel

Ein großer Klang für Konstanz-Petershausen

Nach Jahren der Planung geht der Bau der neuen „Konzilsorgel“ in der Kirche St. Gebhard in Konstanz-Petershausen nun in die entscheidende Phase. Der Zeitplan steht, die Firma Winterhalter wird das Instrument Pfeife für Pfeife während des Jahres 2013 in der Werkstatt erbauen und ab 2014 vor Ort in der Kirche installieren, die Einweihung ist für den 13. Juli 2014 geplant.

Die Akustik dieses Kirchraumes erfordert eine neue Orgel von besonderer Qualität und angemessener Größe, und es darf als besonderer Glücksfall gelten, dass diese hier nun erbaut werden kann. Schließlich wird heutzutage nur noch selten das Wagnis eingegangen, ein derartiges Projekt zu verwirklichen, ist dies doch nur durch äußerste Anstrengungen aller Beteiligten, des Erbauers, der Kirchengemeinde, des Bistums, insbesondere aber der Bürger der Stadt und Region, zahlreicher ehrenamtlicher Helfer, Unterstützer und Sponsoren, zu realisieren und zu finanzieren.

Umso mehr ist ein Instrument, wie es hier zu erwarten ist, nachher eine kulturelle Bereicherung für die Kirchengemeinde, die Stadt und die ganze Region: Eine solche klangliche Vielseitigkeit, wie sie hier entsteht, findet man nicht allerorten.

Doch was macht überhaupt die Qualität einer Orgel aus, was ist genau der Unterschied zu anderen Instrumenten?

Gibt es die Orgel oder den Orgelklang?

Sicher hat jeder schon eine Orgel gesehen, zumindest aus der Ferne, wenn der Blick bei einem Kirchenbesuch auf die Empore schweift; jeder kann sich einen „typischen“ Orgelklang vorstellen, den Klang des vollen Orgelwerkes, der bei so vielen Hörern automatisch eine Assoziation mit Kirchenräumen, Liturgie und Sakralem weckt.

Doch wer kennt das Instrument, das W.A. Mozart einst als „Königin der Instrumente“ bezeichnete, schon aus der Nähe? Welche Klänge kann es noch hervorbringen außer





Von links: Alfons Urhahne, Wolfgang Müller-Fehrenbach, Orgelbauer Claudius Winterhalter, Organist Martin Weber, Dr. Christoph Jung, Pfarrer Dr. Andreas Rudiger, Dr. Horst Wunsch



dem typischen „Orgelbrausen“ und was verbirgt sich im Inneren des Instrumentes, hinter dem von außen sichtbaren und oft so kunstvoll gestalteten Prospekt der Orgel? Nicht jeder weiß, dass die große Mehrzahl der Orgelpfeifen von außen gar nicht sichtbar ist, da diese innen im Gehäuse stehen. Oder dass man bei großen Instrumenten oft drei, vier oder gar noch mehr Klaviaturen vorfindet nebst dem Pedal, bei dem es sich wiederum um eine eigene, mit den Füßen zu spielende Klaviatur handelt. Doch auch wem all dies vertraut ist, selbst wer sogar die Orgel zu spielen vermag, kann nicht so einfach eine Antwort geben auf die oben gestellten Fragen. Zu verschieden sind die Orgeln, die in verschiedenen Jahrhunderten, Nationen und Regionen gebaut wurden, und selbst Instrumente derselben Zeit und Region sind Individuen, keine ist ganz identisch mit einer anderen.

Begeben wir uns etwa ins 18. Jahrhundert, so finden wir z. B. in Nord- und Mitteldeutschland Orgeln mit mehreren Klaviaturen und einem Pedal, dessen Umfang mehr als zwei Oktaven beträgt und ein sehr virtuoses Spiel erlaubt; für diese Instrumente schreibt ein J.S. Bach dort alle seine Orgelwerke.

Hätte sich Bach damals jedoch etwa nach Paris begeben, so wären seine Orgelwerke auf den dortigen Instrumenten nicht spielbar gewesen! Die französischen Orgeln der Barockzeit besaßen zwar ein Pedal mit oft noch größeren Umfang als in Deutschland, auch besaßen sie häufig drei oder gar vier Klaviaturen (Manuale), doch enthielt das Pedal keinerlei Bassregister, wie sie Bach einsetzt; zudem hatte es so kleine Tasten, dass es für manch Pedalpassage in Bach'schen Orgelwerken kaum zu gebrauchen gewesen wäre. Doch auch klanglich hätte es Probleme gegeben: Die beiden französisch-barocken Registrierungen für den vollen Orgelklang etwa, das *Plein-jeu* und das *Grand-jeu*, wären einer „Fuga in organo pleno“ im Sinne Bachs klanglich kaum gerecht geworden. Umgekehrt hätten aber die damals bedeutendsten Orgelvirtuosen Frankreichs, F. Couperin z. B. oder N. de Grigny, ihre Werke in Deutschland nicht aufführen können: Sie setzen viele Spezial-Register voraus, all die Cornette, die Cromorne, das *Plein-jeu* mit der Trompette im Pedal für kräftiges Cantus-Firmus-Spiel, um nur einige zu nennen; alles Klänge, die in deutschen Orgeln damals komplett fehlten. Auch in Süddeutschland, wo

man Orgeln nach italienischem Geschmack baute, wäre Bach an Grenzen gekommen; das Pedal hätte einen zu kleinen Umfang gehabt, und mit nur einem Manual sind viele Werke Bachs unspielbar. Dafür können diese Instrumente viele Klänge erzeugen, die für italienische Stücke der Zeit typisch und notwendig sind.

Begeben wir uns hingegen ins 19. Jahrhundert, sehen wir uns z. B. die berühmte Toccata aus der 6. Symphonie von Ch. Widor an, so ist dieses Werk auf überhaupt keinem Instrument der Barockzeit spielbar. Es ist geschrieben für die romantische, orchestral angelegte Orgel, wie sie in Frankreich im 19. Jhd. durch A. Cavaille-Coll entwickelt wurde. Auf deutschen Instrumenten derselben Zeit wäre das Werk zwar spielbar, aber klanglich richtiggehend verfremdet; zu anders klingen deutsch-romantische Orgeln.

Was diese Beispiele zeigen, ist die große Varietät an Orgelstilen. Zu allen Zeiten haben sich Orgelbau und Orgelkomposition gegenseitig beeinflusst, bereichert und zur Weiterentwicklung angeregt, und das in national oder gar regional sehr unterschiedlicher Weise.

Die Konzilsorgel deckt alle Stilrichtungen ab

Das Konzept der neuen „Konzilsorgel“ trägt all dem Rechnung, indem es versucht, alle diese Stilrichtungen in sich zu vereinen. So finden sich in der Orgel französische *und* deutsche Klänge, barocke *und* romantische Register sind gleichermaßen vorhanden und all dies so geschickt auf die Klaviaturen und das Pedal verteilt, dass Orgelwerke aller Jahrhunderte und Stilrichtungen in möglichst originaler Klanglichkeit dargestellt werden können. Dabei beschreitet die Firma Winterhalter durchaus zukunftsweisende Wege; das klassische „Werkprinzip“, nach



Organist Martin Weber

dem die meisten Orgeln gebaut werden, wurde aufgehoben zugunsten einer „Doppelfunktion“ der Manuale 1 und 2, die jeweils als Hauptmanual für Werke des 19. und 20. Jahrhunderts *und* als Nebenmanual für barocke Stücke (Manual 1) bzw. als Hauptmanual für barocke Stücke *und* als Nebenmanual für Werke des 19. und 20. Jahrhunderts (Manual 2) verwendbar sind.

Details zu diesem Konzept können auf der Internetseite www.konzilsorgel.de eingesehen werden.

Engagement von Helfer, Spender und Sponsoren notwendig

Möglich wurde die Planung und die nun bevorstehende Erbauung erst durch die großartige Unterstützung aus der Bevölkerung. Durch Sponsoren, Pfeifenpatenschaften und Spenden konnte bereits ein großer Teil der Kosten gedeckt werden. Bleibt zu hoffen, dass der Bau dieses Instrumentes auch weiterhin auf so großes Interesse und die Unterstützung der Bevölkerung stoßen wird. Auch unsere Leser können sich einen bleibenden Platz in der Orgel durch die Patenschaft für eine persönliche Orgelpfeife sichern, die dann solistisch und im Ensemble ein Bestandteil des „Großen Klangs für Petershausen“ bilden wird.

Martin Weber

Staufermedaille für Wolfgang Mettler



Von links: Wolfgang Mettler, Landesminister Peter Friedrich, Gräfin Bettina Bernadotte, neu ernanntes Ehrenmitglied von Concerto Constanza, und der Vorsitzende des Orchesters, Richard Haag
Bild: Bernd Uwira

Wolfgang Mettler hat über Jahrzehnte das kulturelle Leben von Konstanz entscheidend geprägt und zum Ruf der Stadt als Musikstadt beigetragen. Er hat in seinem Engagement für die Musik, der Sache seines Lebens, Begeisterung, Elan und Ausdauer bewiesen“, so sagte Peter Friedrich, unser Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten im Schloss Mainau bei der Überreichung der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg im Rahmen einer Matinee anlässlich des

25-jährigen Bestehens des „Förderkreises Concerto Constanza e.V.“

Unser Sinfonischer Chor Konstanz gratuliert nach dem Motto: „Habemus Wolfgang“ für die entscheidende Gestaltung des Kulturlebens in unserer Konstanz, seine Ehrung mit der Staufermedaille freut uns aus ganzem Herzen!

Wie viel er doch bewegt: Der Musiklehrer, der Chorleiter, der Dirigent, der Fastnachter, der Entwickler als Musikalischer Direktor des Badischen Chorverbandes, der Prägende für entscheidende Kulturerfahrung und Botschafter der Musik- und Kulturstadt Konstanz.

Lieber Wolfgang, verbinde weiter Deine Schüler, Dein Concerto und den Sinfonischen Chor Konstanz zu einem individuellen „Klangkörper“ zwischen Orchester, Chor und Zuhörer zur Fortschreibung des kulturellen Erbes unserer Stadt!

Lieber Wolfgang, was wäre die Konstanzer Kultur ohne Dich, unseren Wolfgang Mettler, wir sind froh und dankbar, Dich als Vorbild zu haben!

Alfred Greis

Purer Genuss



Untere Laube 17 · 78462 Konstanz
Fon 07531-22131 · Fax 07531-23815
www.weinmarkt-konstanz.de



Hoorig, hoorig, hoorig ...

Die Narren sind unter uns

Kaum waren die letzten Akkorde von Beethovens 9. Sinfonie verklungen, kaum war dieses außerordentlich reiche Chor-Jahr zu Ende gegangen und eine erste Bekanntschaft mit den neuen Programmpunkten gemacht, da mischte schon die Fasnacht den Konstanzer Alltag auf. Früh „ging's dagege“ in diesem Jahr. Aber dem natürlichen Lauf der Dinge entsprechend, wurde auch diese Fasnacht bald unter lautem Geheule verabschiedet. Der Seegeist verschwand in den kalten Fluten des Bodensees, und die Flammen der Fasnachtsverbrennungen loderten auf manchen Plätzen in der Stadt.

Mit leichter Verspätung soll hier einmal darauf aufmerksam gemacht werden, dass auch – oder gerade? – unser Chor eine traditionelle Heimstatt für Narren bietet, und zwar schon seit Gründungszeiten, wie Plakate und Anzeigen aus der altherwürdigen „Konstanzer Zeitung“ beweisen. Und wenn wir uns in den Reihen unserer gegenwärtigen Aktiven umsehen, ist so mancher Narr zu entdecken, allen voran Wolfgang Mettler, der über viele Jahre als Ankläger im Jakobiner-Tribunal sein (Un)Wesen getrieben hat oder – leider ist das schon länger her – für die Konzilsbühne in die verschiedensten Rollen schlüpfte. Unvergessen sein Duett als Franz Schubert mit

Engelsing-Goethe vor nun schon mehr als zehn Jahren. Oder Altistin Claudia Zähringer, die gemeinsam mit unserem (leider) inaktiven Bass-Sänger Norbert Heizmann jedes Jahr in den Narrenkonzerten im Konzil



Narren BODAN Runde

am Vorabend des unsauberen Donnerstag des schallenden Jahres 1850 wird auch wieder abgehalten zu werden die Ehre haben

Kolosaler Tanz Humbug

mit mannich durchbrechenden dramatischen, mimisch-plastischen Vortragsarten.

FAHRTENPLAN.

Überlauernder Gesang in der Mondnacht.
Der Gesang des Narren Chors wird durch den Gesang der Narren Chöre begleitet.

Unser Volk in Handel u. Wandel.
Ein Schauspiel in drei Akten.

Im Jux im neuen Volksgarten.
An Lach kömmt er sie doch.

JUDEN MOTETTE
Ein geistliches Lied.

Photographisches Scherzspiel.
Ein Schauspiel in drei Akten.

Humularische Jugendszene
Ein Schauspiel in drei Akten.

Das Kind u. sein müller
Ein Schauspiel in drei Akten.

Plurimäthlicher Halbinsel
Ein Schauspiel in drei Akten.

MUSIKALISCHES HOLZSCHNITTWERK
Ein Schauspiel in drei Akten.

Neu erfindenes mechanisches Lenkungsstück
Ein Schauspiel in drei Akten.

Der dumme Hans
Ein Schauspiel in drei Akten.

brilliert und für hochnotwendige Quoten beim SWR-TV sorgt. Oder unser Sänger-Kollege in der zweiten Reihe des Tenors, Oliver Bauer, der ganz vorn auf der Narrenbühne des Konzils zeigt, welche verborgenen komödiantischen Talente in ihm schlummern. Oder Roswitha Baumgärtner und Jürgen Weih, deren närrische Spuren allerdings bis in die „Vorstadt“ Wollmatingen führen. Nicht zuletzt unser „schwarzer Bass“ Marcus Nabholz. Nicht nur, dass er nach wie vor die Fäden des Konstanzer Narrenspiels im Konzil fest in der Hand hält. Als Ober-Kameler hat er vor nunmehr zwei Jahren erstmals Neues gewagt: er trug mit tatkräftiger Unterstützung des Entertainers Tobias Bücklein die Veranstaltung zum 125-jährigen Jubiläum der Narrengesellschaft Kamelia Paradies auf die „geheiligten“ Bretter des Stadttheaters.

Ein Wagnis, traditionelle Pfade zu verlassen? Nein, denn der Erfolg gab ihm Recht. Und beim „Narro, Narro siebe, siebe“ oder dem Evergreen „Mädle, wenn vu Konschtanz bisch“ weiß er immer noch sein vielköpfiges Publikum zum Mitsingen zu animieren.

Gisela Auchter



Cinema Italiano

SÜDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE



Dreispiß Kreuzlingen
Samstag 25. Mai 20 Uhr

Konzil Konstanz
Sonntag 26. Mai 2013 18 Uhr

Giovanni Sollima Violoncelles, vibrez!

Nino Rota Concerto Soirée
für Klavier und Orchester

Ennio Morricone Cinema Paradiso

Nino Rota La Strada

Enrica Ciccarelli KLAVIER
Thomas Kalb DIRIGENT
Südwestdeutsche Philharmonie



BODENSEEFESTIVAL 2013

KARTEN: Konstanz 44 • 35 • 25 • 16 Euro | Kreuzlingen 50 • 28 CHF / 42 • 26 Euro
07531 900-150 | www.philharmonie-konstanz.de
Theaterkasse | Tourist-Information | Philharmonie | Ortsteilverwaltungen

80
Südwestdeutsche Philharmonie
Konstanz 1932-2012

OFFSETDRUCK UND DIGITALDRUCK

Durch dick & dünn.

werk zwei Print+Medien Konstanz GmbH

Max-Stromeyer-Straße 180
D-78467 Konstanz
www.werkzwei-konstanz.de

Tel: +49 (7531) 999-1870
Fax: +49 (7531) 999-1836
kontakt@werkzwei-konstanz.de

werk // zwei
Print + Medien Konstanz GmbH

DESIGNKONZEPTE FÜR PRINTMEDIENTEN

albers | mediendesign

Max-Stromeyer-Straße 116
D-78467 Konstanz

Fon +49 7531 3652535
Fax +49 7531 3652534

buero@albers-mediendesign.de
www.albers-mediendesign.de

WIE WO WAS
weiß

OBI

Küchen von OBI und das Kochen wird zur Sinfonie.

Küchenstudio OBI Konstanz im 2. Obergeschoss
• Beratung • Planung • Anlieferung • Montage

OBI-Markenlieferanten:

nobilis

pino

wellmann



**4. KONSTANZER
KUNDENSPIEGEL**

Platz 1
BRANCHENSIEGER

Untersucht: 4 BAU-GARTENMÄRKTE
89,2% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 92,7% (Platz 1)
Beratungsqualität: 84,8% (Platz 2)
Preis/Leistungsverhältnis: 90,2% (Platz 1)
Kundenbefragung: 02/2012
Befragte (Baumärkte): 802 von N (Gesamt) = 907
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett
www.kundenspiegel.de Tel: 09901/948601

OBI Konstanz

Erneut bester Baumarkt in
der Region aus Kundensicht

Carl-Benz-Str. 13 • Tel. 07531/99 82 99 • Mo - Fr 9 - 20 Uhr • Sa 8.30 - 20 Uhr

Seit über 30 Jahren
Kompetenz
in
Kunst und Antiquitäten
Schmuck - Gemälde - Möbel u.a.
Gutachten und Auktionen

Weit über den Bodenseeraum hinaus.

Sprechen Sie uns an. Tel: 07531/27202



Auktionshaus Karrenbauer

Öffentlich bestellt und vereidigt - Carlo Karrenbauer M.A.
Obere Laube 46 - 78462 Konstanz
info@karrenbauer.de - www.karrenbauer.de



**VOLKSBUHNE
KONSTANZ E.V.**



... die gemeinnützige Besucherorganisation
rund um den Bodensee

SCHAUSPIEL



RINGE

MUSIKTHEATER



RINGE

KONZERT



RINGE

Auskunft u. Anmeldung: Gernot Mahlbacher
Eduard-Mörike-Str. 8 • 78467 Konstanz
Tel 07531/75002 • Fax 07531/9411836
www.volksbuehne-konstanz.de

**ERGOTHERAPIE
FELDENKRAIS
PHYSIOTHERAPIE**


FORUM4

VERENA DIEGEL
ANNETTE KÖBLE-STÄBLER
ANDREA SPROLL-WALLISCH
THOMAS VOGEL

**PRAXISGEMEINSCHAFT
Am Tannenhof 2
78464 Konstanz
07531/8080284**

Gewerbeausstellung

2. – 5. Mai 2013

 Konstanz, Klein Venedig
 Kreuzlingen, Bodensee-Arena

www.gewa-messe.com



schütz

Ihr Dachdecker in Konstanz

Steildach

Flachdach

Gründach

... SEIT ÜBER 80 JAHREN

Schütz & Co. GmbH · Bedachungen
August-Nikolaus-Otto-Str. 1a, 78467 Konstanz
Telefon 0 75 31 / 5 91 70, Fax 0 75 31 / 59 17 25



Barbarossa
Hotel | Restaurant

»An historischer Stätte
ein wahrhaft gastliches Haus«



Miehle Hotel und Gaststätten GmbH | Obermarkt 8-12 | D-78462 Konstanz | T +49 75 31 128 99-0 | info@hotelbarbarossa.de | www.hotelbarbarossa.de

Musik ernährt die Seele, wir den Rest.



5x in Konstanz:

• Gottliebstr. 34 • Staaderstr. 2 • Bodanstr. 20 - 26 • Riedstr. 2 • Ecenter Reichenaustraße 36

www.edeka-baur.de

Bad-Renovierungen komplett aus einer Hand



Kundendienst
☎ 54693

seit 1969 Qualität vom Meisterbetrieb

Von-Emmich-Str. 11
78467 Konstanz
Tel. 07531/54693
Fax: 07531/56795
www.eckert-badstudio.de
gerold.eckert@t-online.de

- Sanitäre Anlagen
- Gasheizungen
- Solar
- Wärmepumpen



1797 - 1997
ZWICKER
KONSTANZ
200
JAHRE

*Herrenausstatter Zwicker
Marktstätte 16, Konstanz*



**4-Sterne-Ferienwohnungen
Konstanz/Altstadt**

Architekturpreis für beispielhaftes bauen

Brigitte Diebold-Siedlaczek

Internet: www.ahorn-oase.de

Mail: info@ahorn-oase.de

Mobil: +49 (0)171 8570555

BuchKultur Opitz

hinter der Stephanskirche

St.-Stephans-Platz 45
78462 Konstanz
07531-24171
07531-9189528 fax

**Buchhandlung
klassische Noten
klassische CDs
Antiquariat**

Konzertkartenvorverkauf

Tel.: 07531-17777 o. 914517

Mo - Fr 10:00 - 13:00 und
14:30 - 18:30
Sa 10:00 - 16:00

mail@buchkulturopitz.de
www.buchkulturopitz.de



**Kompetenz
und
Qualität**

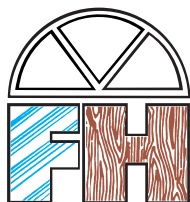
Verkauf von Klavieren und Flügeln
Stimmungen und Reparaturen
Vermietungen und Konzertservice



DAS KLAVIERHAUS

78462 Konstanz, St. Stephansplatz 23
Tel. +49(0)7531-26615
info@klavier-faust.de _ www.klavier-faust.de

Fensterbau Häberlein GmbH



Reisstrasse 10
78467 Konstanz
Telefon 07531/8939-0
Telefax 07531/8939-20
e-Mail: info@haeberlein-fenster.de

Fensterbau, Bauschreinerei
Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen
Haus- und Zimmertüren
Wärme-, Schall- und
Sonnenschutz-Verglasung
Glas- und Fachreparaturen
Rollläden, Insektenschutzanlagen

bodensee
therme
konstanz

... Zeit für mich



Täglich von 9 bis 22 Uhr
Sauna ab 10 Uhr

Dienstags Damensauna

Werktags Wassergymnastik
um 11, 15 und 19 Uhr

www.therme-konstanz.de

Wir polstern alles worauf man sitzen kann



Polsterei Kawé
Radolfzeller Str.26
78467 Konstanz

Tel.07531-62659
Fax 07531-699105
Kontakt@Polsterei-kawe.de



Ein großer Klang
für Petershausen

www.konzilsorgel.de



ILLUSTRATION: JÖRG HILBERT

200 Jahre Richard Wagner

Die Götterdämmerung

Hier kann Wagner aus der Fülle
des motivischen Materials schöpfen,
das er an den vergangenen Abenden
zusammengetragen hat.

IMPRESSUM

Herausgeber: Sinfonischer Chor Konstanz e.V., www.sinfonischer-chor-konstanz.de
Postfach 10 19 39, 78419 Konstanz; Bankverbindung: Sparkasse Bodensee 038 737 [BLZ 690 500 01]

Präsident: Oberbürgermeister Uli Burchardt

Geschäftsführender Vorsitzender: Wolfgang Müller-Fehrenbach, Telefon: 07531-25857 | wolfgang.mueller-fehrenbach@t-online.de

Chorleiter: Wolfgang Mettler, Telefon: 07531-22565 | wolfgang@mettler-kn.de

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Knopf, Telefon: 07531-67684 | synthi@gmx.net

Gisela Auchter, Telefon: 07531-43366 | gisela.auchter@gmx.de

Anzeigen: Roswitha Baumgärtner, Telefon: 07531-3690365 | roswitha.b@online.de

Geschäftsstelle: Maria Rosner, Telefon: 07531-73363

Gestaltung: albers mediendesign, Konstanz | Druck: Druckerei Jacob, Konstanz

Bankverbindung: Sparkasse Bodensee 020 792 [BLZ 690 500 01] Stichwort »Chornachrichten«



Sinfonischer Chor
Konstanz



Besuchen sie unsere
Ausstellung in Konstanz

FUCHS 
HEIZUNG | SANITÄR | BÄDER

Fon +49 7531 5995-0 | www.fuchs-haustechnik.de



konstanzer ^{58. Jahrgang} almanach 2012

Für alle Konstanzer Bürger, Sammler, Historiker
und Konstanz-Liebhaber.
Wichtigste Ereignisse der Stadt in Rückblick
und Vorschau.

Broschur, 104 Seiten, € 7,95 (D)

STADLER Verlagsgesellschaft mbH · 78467 Konstanz



Wir wünschen
ein erfolgreiches
Konzertjahr
2013!

SCHWARZ GMBH
AUSSEN ERBUNG

Max-Stromeier-Straße 150, 78467 Konstanz
Tel 07531 9858-0, Fax 07531 9858-55
www.schwarz-aw.de

Ihr Partner für Out-of-Home-Medien
Großfläche • City-Light-Poster • City-Star-Board • Litfaßsäule • Großuhr • Transportmedien



OPTIK HEPP
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH
Marktstätte 9 · 78462 Konstanz
Telefon +49 7531 23552
Telefax +49 7531 22604
e-mail info@optik-hepp.de
web www.optik-hepp.de



**KONZIL-
GASTSTÄTTEN KONZIL KONSTANZ**

Hafenstraße 2 (Im Stadtgarten)
D-78462 Konstanz am Bodensee
Telefon: 07531/21221 | Fax: 07531/17467
mail@konzil-konstanz.de
www.konzil-konstanz.de



HOMBURGER & HEPP
BUCHHANDLUNG

Münsterplatz 7 | 78462 Konstanz | +49 (0)7531-90810 | www.homburger-hepp.de

WOHNGENUSS



Spiegel

**grün
erleben**

Mainaustraße 181 78464 Konstanz
Telefon 07531 93430 Fax 07531 934399



brillen müller

Sehen ist nicht gleich sehen.

Kanzleistraße 19 · 78462 Konstanz

Schluss mit Schlaflos!

Ursache für Schlafschwierigkeiten ist oft ein falsches Bett! Mit unserem Innova Messgerät ermitteln wir für Sie Ihr individuelles Bett.

Kommen Sie zum Beratungstermin. Wir lösen Ihre Schlafprobleme.



**Bettenhaus
Hilngrainer**

Wessenbergstrasse -
Münzgasse 30 - Konstanz
Tel. 07531 22278
www.betten-hilngrainer.de

MEHR KONSTANZ IM LEBEN

Das Theater Konstanz ist die älteste und traditionsreichste Bühne Deutschlands. Mit dem Theater unterstützen wir eine der wichtigsten kulturellen Institutionen unserer wunderschönen Stadt. Wir übernehmen gerne diese gänzlich undramatische, aber dennoch wichtige Rolle –
für mehr Kultur und Konstanz im Leben!

**STADTWERKE
KONSTANZ**



**THEATER
KONSTANZ**
seit 1808

Der Sonnenwirt

AB 18. MAI 2013 — STADTTHEATER
von Hermann Kurz - Regie Mario Portmann

Zum Geburtstag - Herzlichen Glückwünsch!

Dr. Andreas Rudiger	17. Mai 1963	50 Jahre	Ehrenmitglied
Dr. Bernd Heuer	5. Juni 1938	75 Jahre	Tenor
Eva Gruhler	16. Juli 1963	50 Jahre	Alt

Wir freuen uns über folgende Eintritte:

Julia Baur SOPRAN | **Patrik Freytag** TENOR | **Katharina Fritz** SOPRAN
Anja Haubold SOPRAN | **Anna Folville** ALT | **Viola Freytag** SOPRAN
Barbara v. Gayling-Westphal SOPRAN | **Jan Schneider** BASS

Herzliche Glückwünsche zum 60. Geburtstag gehen an Ehrenmitglied Werner Allgöwer, seit 2003 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bodensee. **Werner Allgöwer**, der am 27. Februar seinen Ehrentag begehen durfte, hat zusammen mit seiner Gattin die großen Konzerte des Sinfonischen Chors nicht nur lückenlos begleitet, sondern auch unsere Kulturarbeit wirkungsvoll unterstützt. Damit setzt Werner Allgöwer das jahrzehntelange Patronat der Sparkasse Konstanz/Bodensee gemeinsam mit der Landessparkasse Baden-Württemberg fort.

Neujahrsempfang 2013

der Landesregierung in Stuttgart

In diesem Jahr waren Künstler und Kulturschaffende Gäste von Ministerpräsident Winfried Kretschmann in der Staatsgalerie. Ministerpräsident Kretschmann und Europaminister Peter Friedrich konnten dabei auch unseren Chorleiter Wolfgang Mettler und den Leiter des städtischen Museums in Konstanz, Tobias Engelsing, begrüßen. Kunst sei kein Luxus, sondern Basis. Die Freiheit gerade kritischer Kunst zu gewährleisten, sei Aufgabe des Staates, lautete die Botschaft des Ministerpräsidenten an diesem Tag, der auch der Geburtstag unseres Chorleiters war.

Wir trauern mit unserem Chormitglied Horst Linge und dessen Frau Heidi um **Maria Arnold**, die am 7. Februar 2013 im 94. Lebensjahr gestorben ist. Maria Arnold war in Fortsetzung ihres Vaters Emil Hotz (langjähriger Kassier) über Jahrzehnte Fördermitglied des Sinfonischen Chors und somit stets mit dem Chor verbunden.

Von Brahms bearbeitete Bach-Kantate entdeckt

Wie der Südkurier am 5. März 2013 berichtete, ist im Archiv der Wiener Singakademie eine bislang unbekannte, von Johannes Brahms bearbeitete Bach-Kantate entdeckt worden. Es handelt sich dabei um die Kantate 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“. Am 2. September 2013 wird diese Kantate nun beim Musikfest Stuttgart erklingen.

Termine 2013 - Bitte vormerken!

4. Juni, 19.30 Uhr
Wiederbeginn der Proben nach den Pfingstferien

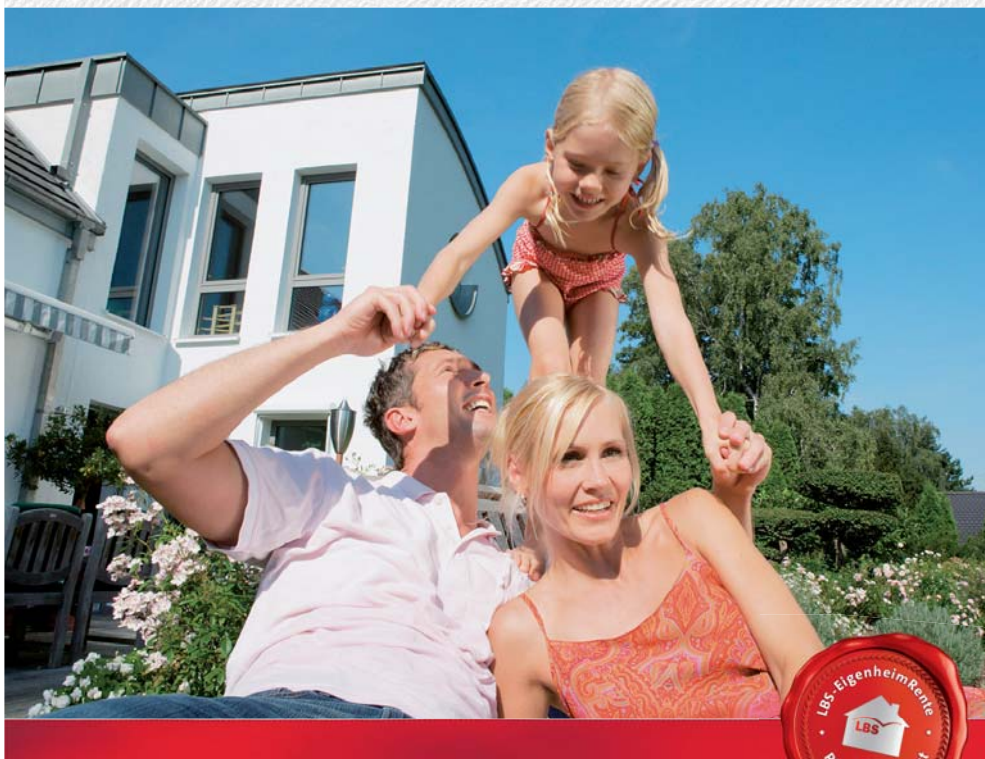
7. Juni, 19.30 und 21 Uhr
Dreifaltigkeitskirche Konstanz
A-Cappella-Konzert mit Werken von Arcadelt, Grieg, Strawinsky u.a. und meditativen Texten

12. Juli, 18 Uhr
Treffen der Ehemaligen im Gasthaus „Elefanten“

10. September, 19.30 Uhr
Wiederbeginn der Proben nach den Sommerferien

Hurra, das Eigenheim gehört uns.

LBS-Bausparen: planbar, zinssicher und Riester gefördert.



Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

DIE BLUMENINSEL



IM BODENSEE

Insel Mainau



**Verwunschene Gärten,
verzauberte Stimmungen –
die Blumeninsel im Jahr 2013!**